



Schweizerisches

**Sozialarchiv**

**Sachdokumentation**

**Signatur: KS 335/41d-16\_8**

[www.sachdokumentation.ch](http://www.sachdokumentation.ch)

### **Nutzungsbestimmungen**

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41d-16\_8

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich  
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

## WARUM WIR AM PUBLIZISTISCHEN SEMINAR EINE ARBEITSWOCHEN DURCHFÜHREN

Eine längere Vorgeschichte hat uns Publizistikstudenten dazu geführt, eine Arbeitswoche am Publizistischen Seminar der Universität Zürich vom 27.-31. Mai 1974 durchzuführen. Wir erwähnen aus dem Gang der Entwicklung, die in der "Dokumentation zum Bankrott am PS" ausführlich dargestellt worden ist, bloss die Höhepunkte der letzten Wochen:

- Ablehnung des Lehrauftrages für den marxistischen Dozenten Prof. Franz Dröge,
- Kaltstellung des Assistenten Dr. B.M., der das Publizistische Seminar massgeblich mitaufgebaut hat,
- ungenügendes Lehrangebot und trostlose Forschungssituation am Seminar,
- Ignorierung oder Unterdrückung freier studentischer wissenschaftlicher Arbeitsgruppen am Seminar (Arbeitsverbot für die Arbeitsgruppe Kritische Publizistik).

Immer mehr Studenten geben sich mit diesen unhaltbaren Zuständen nicht zufrieden. Dazu kommt, dass unsere Appelle und Resolutionen nichts gefruchtet haben: Die von der Publizisten-Vollversammlung einstimmig (!) geforderte Diskussion zwischen Padrutt und Saxer und allen Seminarangehörigen über die Zustände am Seminar wurde von den Dozenten abgelehnt - so wie auch vorher immer wieder versucht worden ist, kritische Vorschläge und eigene Aktivitäten der Studenten zu umgehen oder zu ignorieren: Ablehnung der Diskussion über die von der Arbeitsgruppe Kritische Publizistik erarbeitete wissenschaftliche Tagesschau-Analyse "Theater für Eidgenossen", Ablehnung der Diskussion über die wissenschaftlichen Ansätze der Dozenten, Ablehnung eines studentischen Alternativvorschlages für das AZ-Forschungsprojekt.

Das tiefe Niveau der wissenschaftlichen Arbeit am Seminar (laut einem bisher unveröffentlichten Assistentenpapier herrscht hier kein wissenschaftlich anregendes Klima, insbesondere kann von den Dozenten nicht wissenschaftlich profitiert werden) hat immer wieder zu Verbesserungsvorschlägen und Eigenaktivitäten der Studenten geführt. Auch mit der Arbeitswoche vom 27.-31. Mai wollen wir Studenten auf die missliche Lage am Seminar antworten und beispielhaft am Seminar alternative und autonome wissenschaftliche Arbeit leisten.

Wir rufen alle Publizistikstudenten auf, den Lehrveranstaltungen dieser Woche fernzubleiben, und stattdessen an der Arbeitswoche mitzumachen. Es liegt uns jedoch fern, Leute anderer Ansicht an der Arbeit im Seminar zu hindern - so wie auch bisher die verschiedenen studentischen Arbeitsgruppen nie andere Leute an deren Arbeit gehindert haben. Wir halten aber jetzt schon fest: Wenn es wiederum zu einer Verhinderung und zu einem Abblocken unserer Initiative kommen sollte, dann geht der Anstoss zu offener Kollision nicht von uns aus.

Wir wollen mit unserer Arbeit am Seminar aus dem akademischen Elfenbeinturm heraus. Um zu einem praktischen, auch für die Bevölkerung ausserhalb der Universität sichtbaren Resultat zu gelangen, geben wir während dieser Woche eine Tageszeitung heraus. Weil wir als Studenten durch unsere bisherige Ausbildung nicht imstande sind, die inhaltlich-journalistischen und technischen Probleme allein zu lösen, helfen Studenten aus anderen Fachbereichen und Praktiker aus dem Zeitungsgewerbe (Typographen, Journalisten) an unserer Zeitung mit, die sich so gleichzeitig mit den Forderungen der Publizisten solidarisieren:

Für freie Arbeitsmöglichkeiten aller Studenten und Arbeitsgruppen am Publizistischen Seminar  
 Für ein besseres und breiteres Lehrangebot am Publizistischen Seminar  
 Für wissenschaftliche Forschung am Publizistischen Seminar  
 Für bessere Arbeitsbedingungen der Assistenten am Publizistischen Seminar

Zürich, 26. Mai 1974

Aktionskommittee am Publizistischen Seminar

